

Calwer Wochenblatt

№ 146.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Abrechnungsjahre betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 5 Bg. die Zelle, weiter entfernt 12 Bg.

Samstag, den 7. Dezember 1901.

Wochenblätter Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
ins Haus gebracht. Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Stadt M. 1. 25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Uebersicht der in ihrem
Bezirk vorhandenen

1. Konfektionswerkstätten (Reg. Bl. 1897
S. 59 und 76 § 6)
2. Fabriken und diesen gleichstehenden
Anlagen (Reg. Bl. 1892 S. 78 und
115 § 42)
3. Rotorwerkstätten ohne Wasserbetrieb
4. Rotorwerkstätten mit Wasserbetrieb
(Reg. Bl. 1900 S. 717 und 746 § 6).

in welchen Arbeiterinnen und jugendliche
Arbeiter beschäftigt werden nach den vor-
geschriebenen Formularen

bis 15. Dezember ds. Jd.

als portopfl. Dienstsache hierher einzusenden.

Zutreffenden Falls sind abgeforderte Fehl-
anzeigen zu erstatten.

Die Fabrikverzeichnisse gehen den Ortsbehör-
den mit der nächsten Post zu und sind mit vor-
stehenden Uebersichten bezw. Fehlanzeigen wieder
vorzulegen.

Calw, den 4. Dezember 1901.

K. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

Die Fischerei-Interessenten werden auf den
am Sonntag früh stattfindenden Abschlag des
Wassers in der Nagold (Wochenbl. Nr. 145) hin-
gewiesen, um einer Schädigung der Fischerei vor-
zubeugen zu können.

Calw, den 5. Dez. 1901.

K. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 6. Dez. Bei der gestrigen Ge-
meinderatswahl haben von 507 Wahlberechtig-
ten 267, demnach 52,6 % der Wähler abgestimmt;
die Wahlbeteiligung war flau. Da bei der geringen
Beteiligung eine Nachwahl in Aussicht zu nehmen
war, so wurden die Wähler um 12 Uhr durch öffent-
liche Bekanntmachung zur Ausübung des Wahlrechts
aufgefordert. Die Mahnung hatte zur Folge, daß
noch eine größere Zahl von Wählern erschien und
etwas mehr als die Hälfte der Wähler abstimmte.
Es wurden gewählt: Eugen Dreiß mit 258,
Röhleswirt Waidelich mit 198, Karl Feldweg
mit 155, seitheriger Gemeinderat G. Schlatterer
mit 136 und Julius Staelin mit 133 Stimmen.
Weitere Stimmen erhielten Gärtner Mayer 127,
Fabrikant Hippelmeier 125, Gärtner Klöpfer 114 und
Kommerzienrat Zoepfrik, welcher aber eine Wahl
ausdrücklich abgelehnt hatte, 51 Stimmen; die ü-
brigen Stimmen zerplitterten sich. Wie gewöhnlich
waren 2 Wahlzettel ausgegeben worden, einer vom
Volks- und einer vom Bürgerverein. Auf beiden
Zetteln war 1 Kandidat gemeinsam, welcher denn
auch die höchste Stimmenzahl auf sich vereinigte.
Von den Gewählten standen 4 auf dem Zettel des
Bürgervereins und 2 auf dem des Volksvereins.
Vom Bürgerverein wurden 156 und zwar 80 un-
abgeänderte und 76 abgeänderte, vom Volksverein
111 und zwar 38 unabgeänderte und 73 abgeänderte
Zettel abgegeben. Die große Zahl abgeänderten
Zettel des Volksvereins rühren der Hauptsache nach
von der Verzichtserklärung von Kommerzienrat Zoep-
frik her. Von den Gewählten gehört einer dem
jetzigen Gemeinderat an, die übrigen sind oder waren
schon Mitglied des Bürgerausschusses.

z. Gchingen, 5. Dez. Bei der am 2. d.
Mts. stattgefundenen Gemeinderatswahl wurde
der seitherige Gemeinderat L. Schwarz wieder-
gewählt. Für den bisherigen Gemeinderat Hubel
wurde Friedrich Schwarz und für den verstorbe-
nen Gemeinderat Weiß, dessen Bruder Gottlieb
Weiß gewählt.

Dedenpfronn, 2. Dez. Heute fand hier
Gemeinderatswahl statt. Von 247 Wahl-
berechtigten stimmten 175 (70,8 %) ab. Gewählt
wurden die seitherigen Gemeinderäte Waldmeister
Karl Nischele mit 124, Beigeister Rich. Wolf
mit 65 und dazu neu Fruchthändler Jak. Schnei-
der mit 63 Stimmen. Kirchenpfleger Ulrich
Paulus, der seit 1865 Gemeinderat ist, verzichtete
alters- und gesundheitshalber auf eine Wiederwahl.
Möge dem 80jährigen Greise, der sich eine solche
lange Reihe von Jahren des Vertrauens seiner
Mitbürger erfreuen durfte, noch lange ein ungetrübter,
schöner Lebensabend beschieden sein!

Herrnberg, 4. Dez. Auf den gestrigen
Viehmarkt waren zugeführt: 197 Ochsen, 134
Kühe und 294 Stück Jungvieh, gegen letzten Markt
57 Ochsen, 26 Kühe, und 71 Stück Jungvieh mehr.
Von Händlern wurden 81 Tiere zugeführt. Der
Verkauf ging flau, trotzdem viele Käufer am Plage
waren. Begehrt war Fett- und Jungvieh. Die
Preise waren gedrückt. — Auf den Schweine-
markt wurden 300 Stück Milchschweine und 270
Stück Läuferische zugeführt. Der Verkauf ging
gut bei Bezahlung von 25—40 M. für das Paar
Milchschweine und 50—93 M. für das Paar Läu-
ferschweine.

Stuttgart, 5. Dez. Gestern, Mittwoch,
wurde der 24 Jahre alte ledige Kolporteur Eugen
Winkler von Altbach, Oa. Ehlingen, fest-

Feuilleton.

Kochbuch verboten

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.

Fortsetzung.

„Wo denken Sie hin? Meinen Sie ich könnte nicht nach Belieben kommen
und gehen? Uebrigens arbeite ich gegenwärtig an einer italienischen Novelle, es
ist daher unumgänglich nötig, daß ich das Volksleben studiere. Ich schließe mich
Ihnen also gerne an. Wo wohnen Sie?“

„Unser Quartier würde Ihnen vielleicht wenig behagen, Milord. Wir
hausen in einem alten, halbzerrfallenen Palast; zwei Betten, zwei Stühle, ein Tisch
— das ist unsere ganze Einrichtung. Aber trotzdem schlafen wir den Schlaf des
Gerechten. Frei wie die Vögel der Luft, sorglos, genügsam und zufrieden —
das ist unser Leben, ein Zigeunerleben, und wenn Sie etwas davon sehen wollen,
müssen Sie mit unseren Freunden zusammenkommen, Milord.“

„Mit dem größten Vergnügen! Jetzt wird mir Florenz in ganz anderem
Lichte erscheinen. Wo werde ich Sie treffen?“

„Heute Abend um zehn Uhr bei Galanti, an der Ecke der Strade Reale.“

„Gut, ich werde pünktlich erscheinen. Auf Wiedersehen! Lady Culwarren
erwartet mich, sonst wäre ich gern noch mit Ihnen geblieben.“

Er verabschiedete sich mit warmem Händedruck und eilte fort.

„Lady Culwarren erwartet ihn!“ wiederholte Antony zähnelnirschend die
Worte Philipp's. „Wenn er so weiter spricht, sehe ich für nichts!“

„Nur ruhig, mein Junge!“ beschwichtigte Fosbrooke den Zornigen. „Ber-
gib nicht, daß du jetzt deine Rache befriedigen kannst, aber du mußt es mit kaltem
Blute thun.“

11. Kapitel.

Unliebame Erörterungen.

Lord Culwarren bewohnte mit seiner Familie eine Reihe der schönsten Zimmer
des „Hotels Pomona“, von denen aus man eine herrliche Aussicht auf den im
Sonnenschein tausendfarbig glitzernden Arnosfluß und auf die prächtigen Gärten
von Florenz hatte, in denen Myrten und Citronenbäume wuchsen und Rosen und
Orangeblüten einen berausenden Duft spendeten. An der reichbesetzten Früh-
stückstafel ihres Speisenzimmers saß Lady Culwarren mit Lily Osprey und Miss
Paget. Während sie sich eifrig fächelte, erging sie sich in Lobpreisungen des reiz-
vollen Lebens im Süden und bedauerte, es nicht früher gekannt zu haben, sie
wäre dann jedes Jahr für einige Monate nach Italien gegangen.

„Ich finde es hier entzückend,“ sagte sie, „und ganz besonders gefallen mir
die Cascinischen Gärten, in denen man des Abends so gemütlich spazieren kann, als
wäre man bei sich zu Hause. Doch wo bleibt Philipp? Er ist in der letzten
Zeit recht unpünktlich geworden. Bitte, Lily, klingel für den Diener.“

Als derselbe erschien, erfuhr Lady Culwarren, daß er die ganze Nacht aus-
geblieben war.

„Schon das zweitemal in dieser Woche!“ rief sie ärgerlich. „Das werde
ich nicht länger dulden. Wo treibt er sich nur herum?“

„Wahrscheinlich hat er Belanntschaften gemacht, mit denen er sich amüsiert,“
bemerkte Miss Paget ruhig. „Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, würde ich nicht
darauf achten, Milady.“

„Wie? Ich soll mich nicht darum sorgen, wenn mein einziger Sohn die
Nächte durchschwärmt, und vielleicht irgendwo ermordet, niedergestochen wird?
Freilich, Sie können die Gefühle einer Mutter nicht verstehen.“

„Das ist wahr, aber Philipp hat Ihnen neulich erst erklärt, er sei ein

genommen, der dringend verdächtig ist, den Mord an der Modellschneiderin Babette Wirth aus Rache oder Eifersucht verübt zu haben. Seine Festnahme erfolgte auf Grund der Aussagen des Einsenders des Briefes mit der Chiffre L. M. 101 an die k. Staatsanwaltschaft, der sich inzwischen bei Herrn Oberstaatsanwalt Herrschner gemeldet hat. Die Ermordete wird nunmehr beerdigt werden.

Friedrichshafen, 4. Dez. Auf dem Bodensee entwickelt sich gegenwärtig ein recht interessantes Schauspiel. Auf etwa 30-40 Booten sind die Fischer damit beschäftigt, die in dieser Zeit regelmäßig vom Untersee in den Obersee wandernden Blauflecken, eine vielbegehrte Spezialität des Bodensees, in ihren Netzen zu fangen. Diefelben werden zum größten Teil an die Fischhandlung von A. Langen stein hier abgeliefert und von hier aus nach aller Herren Länder versandt. In den letzten Tagen konnten gegen 2000 Stück abgeliefert werden und bei günstiger Witterung erwartet man in den nächsten Tagen noch reicheren Fang. In etwa 5 bis 6 Tagen wird der Massenfang beendet sein. Während dieser kurzen Zeit können die Fische um 20-30 % billiger wie sonst abgegeben werden.

Leipzig, 4. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den Rechtsanwalt Dr. James Breit in Leipzig, der am 16. August den studiosus juris Richard Dettinger aus Stuttgart in einem Duell erschossen hat, wegen eines vor dem Duell begangenen Hausfriedensbruchs zu 3 Wochen Gefängnis und wegen des Zweikampfes mit tödlichem Ausgang zu 3/4 Jahren Festungshaft. Ueber die Vorgeschichte des Duells ist, nach der Grf. Ztg., folgendes festgestellt worden: Der stud. jur. Dettinger war Mitglied einer hiesigen studentischen Korporation, aber aus persönlichen Gründen ausgetreten. Eines Tages traf er im Palmengarten mit einem Studiosus G. zusammen, der ihm einen Bekannten, welcher der in Frage kommenden Verbindung angehörte, vorstellen wollte. Dettinger lehnte die Vorstellung ab, vielleicht in etwas brüstem Tone, und dadurch fühlte sich G. in seiner Ehre gekränkt. Es kam zu schriftlichen Auseinandersetzungen, und schließlich wandte sich G. an den ihm bekannten Rechtsanwalt Breit, der an und für sich mit der Angelegenheit nichts zu thun hatte, er solle versuchen, von Dettinger eine ihn zufriedenstellende Erklärung zu erlangen. Rechtsanwalt Breit übernahm den Auftrag; er forderte Dettinger auf, die Erklärung zu unterschreiben, die er ihm anbei einsehende. Dettinger lehnte das scharf ab, und auf einen zweiten Brief Breits äußerte er sich dahin, er halte Breits Intervention nicht für angebracht, er halte Breits Intervention nicht für angebracht. Er ließ durchblicken, Breit interveniere lediglich des Honorars wegen, auch soll er ihn einen „Kneifer“ genannt haben. Dann reiste er zu seinem Bruder nach Plauen im Vogtlande. Der Rechtsanwalt Breit ist ihm nun nachgereist, er begab sich in die Dettinger'sche Wohnung, wo er den Studenten, noch

im Bette liegend, antraf. Nun hat er den jungen Mann mit einer mitgebrachten Reitpeitsche traktiert, worauf er sich zum Bahnhof begeben hat. Dettinger ist ihm dahin gefolgt, und es ist im Wartesaal zu einer wüsten Szene gekommen, beide haben da mit Stock und Schirm aufeinander eingeschlagen. Die Forderung zum Duell war der Schluß. Am frühen Morgen des 16. August fand der Zweikampf im Leukischer Holze statt. Dettinger erhielt einen Schuß in die rechte Seite der Brust, das Rückgrat ist schwer verletzt worden, und Dettinger starb nach wenigen Stunden im hiesigen Krankenhaus, wohin man ihn transportiert hatte. Dr. Breit stellte sich selbst den Behörden, ward aber nach Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 10 000 M. wieder auf freien Fuß gesetzt.

Berlin, 4. Dez. Der 21jährige Student der Medizin Kurt Volk, Sohn eines Mainzer Kaufmannes hat sich aus unbekannter Ursache in seiner Wohnung erschossen.

Berlin, 5. Dez. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird dem Lokal-Anzeiger zufolge die deutschfeindliche Bewegung unter der polnischen Studentenschaft des Auslandes mit großer Ruhe verfolgt. Die Rücksprache der deutschen Botschafter in Wien und Petersburg mit den dortigen leitenden Ministern hat ergeben, daß sowohl die österreichische wie die russische Regierung entschlossen sind, Deutschland in der Abwehr der deutschfeindlichen polnischen Bestrebungen zu unterstützen, zumal man sich nicht verhehlt, daß diese Bestrebungen im letzten Grade darauf gerichtet sind, das gute Einvernehmen der beteiligten drei Kaiserreiche zu stören.

Wien, 4. Dez. Wie die Neue freie Presse meldet, hat in der Angelegenheit der anti-deutschen polnischen Demonstrationen in Lemberg zwischen dem deutschen Botschafter Fürsten Eulenburg und dem Grafen Soluchowski eine Besprechung stattgefunden, welche zu einer befriedigenden Erledigung in dieser Angelegenheit geführt hat.

Warschau, 4. Dez. In dem Orte Jawierszo wurden 28 Personen von einem tollen Hunde gebissen. Ein 8jähriges Mädchen ist bereits gestorben.

Brüssel, 5. Dez. In der gestrigen Buren-Konferenz erklärte Dr. Leyds, daß bisher von England kein annehmbares Friedens-Angebot vorliege. Eine Autonomie unter englischer Kontrolle könnten die Buren niemals acceptieren. Ueberdies seien die Buren noch auf 5 Jahre mit Munition, Waffen und Lebensmitteln versehen.

Paris, 4. Dez. Heute Nacht stürzte in einem Variété-Theater während der Vorstellung eine Treppe auf der Szene ein, wodurch 10 Schauspieler mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

London, 4. Dez. Der Daily Mail wird aus Pietermaritzburg berichtet: Die Behörden melden, Louis Botha habe mit einem Commando von 1800 Mann bei Ermelo Posto gefaßt. Die

Mannschaften weigern sich jedoch, wie es heißt, den Kampf mit den Engländern aufzunehmen. Dasselbe Blatt meldet aus Bermudas: eine große Anzahl von Buren sei entflohen. Die Behörden haben eine Prämie von 3 Pfund Sterling für das Einbringen je eines Entlaufenen festgesetzt. Es scheint, daß die Buren von der Bevölkerung der Insel unterstützt werden. Ein Mitglied des Parlaments dieser Insel soll sich durch burenfreundliche Reden besonders bemerkbar machen.

London, 5. Dez. Der General-Ausschuß des Verbandes der liberalen Vereine Englands hat nach längerer stürmischer Erörterung eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß der Zeitpunkt gekommen sei für Unterhandlungen mit den Buren zum Abschluß eines ehrenvollen und dauernden Friedens, zu welchem Zweck ein außerordentlicher Commissär nach Südafrika gesandt werden soll.

Hirsau — Eingefandt.

Auf das Eingefandt vom 1. Dezember d. J., Wochenblatt Nr. 145, betreffend die hies. Wasserversorgungsanlage, Beilegung der Polizeistunde, neues Ortspolizeistatut, Gasbelichtung, Gemeinde-ratswahl, Korrektur des Calwer Wiesenwegs u. a., wird der Herr resp. die Herren Verfasser des fraglichen Artikels höflichst ersucht, ihre werten Namen bekannt zu geben, damit der hiesigen Bürgerschaft Gelegenheit geboten ist, fragl. Herren bei der in nächster Woche stattfindenden Ergänzungswahl einstimmig in den Gemeinderat wählen zu können. Wir hoffen von der Wahl dieser Herren ein mächtiges Aufblühen unseres Gemeinwesens, denn wir sind überzeugt, daß dieselben nicht nur im Stande sind, uns mit großen Verbesserungsvorschlägen an die Hand zu gehen, sondern daß sie auch Mittel und Wege wissen, wie die Gemeinde die Kosten der von ihnen aufgestellten Projekte deckt, ohne die Steuerbeutel der Bürger über Vermögen in Anspruch nehmen zu müssen.

Standesamt Calw.

Geborene.

29. Nov. Anna Klara Furtzmüller, Tochter des Jakob Furtzmüller, Fabrikarbeiters hier.

Gestorbene.

30. Nov. Eva Katharine Reuschler hier, Ochsenwirts Witwe von Altburg, 76 Jahre alt.

2. Dez. Gottlieb Pauline Schwämmle, Ehefrau des Gustav Schwämmle, Ochsenwirts hier, 30 Jahre alt.

3. „ Georg Schrot, Steinhauser hier, 56 Jahre a.

Gottesdienste

am 2. Advent, 8. Dezember.

Vom Turm: 634. Predigtlied: 98. Grmuntert auch 2. 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt, Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Freitag, 13. Dez., monatl. Vdhtag.

10 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Herr Dekan Burm.

Mann und könne für sich selbst sorgen. Hat er nicht im Grunde Recht?"

„Vielleicht ja!“ seufzte die Lady. „Aber haben Sie nicht auch bemerkt, wie er sich verändert hat? Er bleibt halbe Nächte lang fort, weicht allen Fragen aus, die ich an ihn stelle, ist blaß und elend und hat keinen Appetit. Das sind deutliche Zeichen —“

„Von was?“

„Nun, von Lebensüberdruß und geheimem Kummer. Ich weiß auch recht gut die Ursache. Lily ist schuld!“

„Ich, Tante!“ fuhr das Mädchen erschrocken auf.

„Ja, du! Hieltest du dein Versprechen, würdest du ihn schnell zurückgewinnen. Ich tadle meinen armen Jungen nicht, denn nur deine Unfreundlichkeit hat ihn so weit gebracht.“

„Verzeihung, Tante, aber du irrst dich!“ widersprach Lily. „Philipp und ich haben verschiedene Male über die Sache gesprochen; er verlangt nicht, daß ich ihm eine Zuneigung heuchle, die ich nicht empfinde. Daß ich ihn wie eine Schwester liebe, weiß er und ist damit zufrieden.“

„Das ist nicht wahr!“ brauste die Lady auf. „Freilich, wenn du so wenig Selbstgefühl hast, Philipp zu sagen, daß du diesem namenlosen Antony, der deine Liebe obendrein verschmäht, noch immer nachseufzt —“

„O Tante,“ unterbrach Lily sie leidenschaftlich, „du bist grausam gegen Tony und mich! Du zwingst mich mit deinen Worten, dir zu erklären, daß ich Antony nicht vergessen kann, eben weil er namenlos und verstoßen ist und daß ich nur ihn liebe.“

„Undankbares Geschöpf!“ rief die Gräfin zornbebend. „Wenn du dich so benimmst, werde ich Philipp raten, eine andere mit der Grafenkrone zu beglücken, — du bist es nicht wert! Ah, da kommt er selbst!“

In der That erschien in diesem Augenblick der junge Lord auf der Schwelle. Er sah müde und übernächtigt aus, war aber augenscheinlich in bester Stimmung, denn seine neuen Freunde hatten ihn vorläufig, schlauer Weise noch gewinnen lassen. Die Damen nachlässig begrüßend, warf er sich in einen Lehnstuhl und bat Miss Vager um eine Tasse Kaffee. „Hungrig bin ich nicht!“ fügte er hinzu.

„Du bist jetzt niemals hungrig, Philipp!“ bemerkte die Gräfin nicht ohne Gereiztheit. „Seit wir hier sind, scheinst du allen Appetit verloren zu haben. Du wirfst dich auf diese Weise bald zu Grunde richten.“

„Ach! Hättest du mich heute früh um vier Uhr Beefsteak essen und Champagner trinken sehen, du würdest das nicht sagen.“

„Um vier Uhr Morgens? Welch' unpassende Zeit! Und wann kamst du nach Hause?“

„Vor einer halben Stunde. Ich war bei meinem Freunde eingeschlafen und wachte erst um zehn Uhr auf. Wie spät ist es denn jetzt?“ fuhr er fort. „Schon Mittag! Was fangen wir heute an?“

„Wir gehen in den Palazzo Farnese,“ erklärte seine Mutter in strengem Ton, „und für dich, denke ich, wäre es das Beste, dich schlafen zu legen.“

„Oh, das werde ich vielleicht thun. Keine Briefe gekommen?“

„Nur die Zeitungen. Du hast mir aber noch nicht gesagt, mit wem du gegessen hast.“

„Das kann dich doch nicht interessieren,“ meinte der Lord, die „Times“ entfaltend. „Wenn ich dir auch den Namen sage, du kennst die Leute ja nicht.“

„Ich möchte es aber wissen. Hoffentlich verkehrst du mit niemand, dessen man sich zu schämen brauchte.“

„Gewiß nicht! Es sind Landsleute von mir.“

(Fortsetzung folgt.)



Calw
2.12.09

Friedr. Erhardt, Herrenkleidergeschäft, Calw.

Empfehle mein größtes, frisch sortiertes Lager in fertigen Herren- und Knabenkleidern in nur guten Stoffen, tadellosem Schnitt und solider Verarbeitung zu den bekannt billigsten Preisen.



Herren-Anzüge von 15 bis 32 Mk.
Hochzeits-Anzüge zu 34, 36, 38 Mk.
Burschen-Anzüge von 12 bis 20 Mk.
Knaben-Anzüge von 2.50 bis 15 Mk.
Havelocks für Herren, Burschen und Knaben in jeder Preislage.
Heberzieher für Herren



von 15 bis 30 Mk.
Loden-Joppen, Mannsgröße, in jeder Farbe, warm gefüttert, von 7 bis 15 Mk.
Loden-Joppen für Burschen und Knaben von 5 Mk. an.
Knaben-Heberzieher und Capes.
Arbeitsjosen und -Joppen, blaue Schlosser-Anzüge.

Gelegenheitskauf.

Eine Partie zurückgesetzte Anzüge für Männer gebe um damit zu räumen, für 10, 12, 14 Mk. ab.

Elegante Anfertigung nach Maß nach neuestem, staatlich anerkanntem Schnitt. Gediegene Stoffe. Feine Verarbeitung. Billigste Preise.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Friedr. Erhardt,
Bahnhofstraße.

Zu Weihnachten
empfehle in großer Auswahl:

- Puppen-Artikel jeder Art,
- Gelackte Puppen und Täuslinge,
- Puppenzimmer und -Möbel,
- Leiterwagen und Holzbaulasten,
- Blas- und Ziehharmonikas,
- Soldaten und Festungen,
- Kaufladen mit Einrichtungen,
- Holz- und Blechspielwaren,
- Schatullen und Nähspiele,
- Gesellschaftsspiele,
- Ansichtsgegenstände,

sowie noch viele Artikel, zu Geschenken und Verlosungen passend, in jeder Preislage.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Fr. Oesterlen.

Eine Auswahl solid gearbeiteter

Sophas und Divans

empfehlen zu billigem Preis

Lotz & Bauer.

Um mit meinem Lager zu räumen, bringe ich von heute ab bis 1. Januar sämtliche Artikel abzüglich 10% Rabatt zum Verkauf.

Hane Schaible,
Calw, Badgasse.

Louis Rist, Uhrmacher,
empfehle fein Lager aller Arten

Taschen- und Zimmeruhren,
Regulateure, Wecker,
Uhrketten, Brillen, Zwicker, Thermometer etc.
zu den billigsten Preisen.

Reparaturen
schnell, gut und billig.

Baumwollflanell, Schurzzeug,
fertige Schürzen, weißen u. farbigen Damast,
Betttücher in Créton,
sowie noch Jacken und Kragen
alles zu billigen Preisen

empfehle

Käthen Salber.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine große Auswahl
Bücherranzen von 2 Mark an, Büchertaschen,
Ledermappen, Handkoffer etc.



A. Hausser.

Meiner werten Kundschaft empfehle ich
alle Sorten

Weißmehl, Habermehl etc.,

ferner
Weißkorn- und Gerstenmehl, Hühner- und
Taubenfutter

in besten Qualitäten.

Georg Jung.

Um damit zu räumen, halte ich einen

Ausverkauf in Schirmen und Stöcken.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf als Weihnachtsgeschenke.
Preise ausnahmsweise billig.

Eine Partie Gesangbücher mit Goldschnitt
werden billig abgegeben.

J. Volz, Salzgasse.

Am Jahrmarkt befindet sich mein Stand vor dem Bäder G. Niet-
hammer'schen Hause auf dem Marktplatz. Stand mit Firma versehen.

Photographisches Atelier
von C. Fuchs, Calw.
Neueste und feinste Einrichtung!
Aufnahmen bei jeder Witterung.

Neu! Kein Streichholz mehr! Neu!

Gas-Selbstzünder,

bei Öffnen des Hahnes entzündet sich das Gas von selbst.
Preis 60 J.

Alleinverkauf bei **Heinr. Essig.**



Meine Weihnachtsausstellung

parterre und im I. Stock meines Hauses

bietet in allen, speziell zu **Weihnachtsgeschenken geeigneten Artikeln** reichhaltigste Auswahl und lade ich zum Besuch höflichst ein. Ich empfehle zu billigen Preisen:

Feine Papier-Ausstattungen und Kassetten
in eleganten Packungen, glatt und verziert.

Albums jeder Art
in grossartiger Auswahl.

Schreibmappen, Kochbücher, Kochrezeptbücher.

Gesang-, Gebet- und Predigtbücher.

Poesie-, Tage- und Fremdenbücher.

Jugendschriften.

Romane, Lyrische Werke, Klassiker.

Wandsprüche, Lampenschirme.

Crêpeseide, Blumenpapier u. Laub.

Modellierkarten, Bilderbogen.

Spiele, Bilderbücher.

Farbenschachteln, Federkasten.

Abreiss- und Kalender jeder Art.

Papiere und Couverts.

Schreibutensilien.

Weihnachtskrippen und Engel.

Weihnachtskarten, Neujahrskarten.

Friedrich Häussler,

Buchhandlung, Papier- und Galanteriewaren.

Glasphotographien, Diaphanien
(Ansichten von Calw und Umgegend),

Kunstbilder,

Eingerahmte Bilder, Hausseggen.

Schmuck-, Arbeits-, Photographie- u. Glaskasten.

Dreiteilige Spiegel.

Handschuh-, Cravatten-, Kragen- u. Taschentuch-
Kasten.

Schreib- und Geldkassetten.

Briefbeschwerer aus Guss, Metall und Glas.

Nippsachen.

Photographierahmen und -Ständer.

Schreib- und Tintenzeuge.

Briefwagen und Löschrollen.

Musikmappen, Schreibunterlagen.

Lederwaren:

Cigarrenetuis, Brief- und Banknotentaschen,
Geldbeutel, Visitenkartentäschchen, Necessaires.

Japanische Waren:

Kästchen, Etageren, Wandmappchen.

Geschäfts- und Copierbücher, Sammelmappen.

Die Kohlenhandlung

von **Ernst Staud**

empfiehlt

**Ruhr-Rußkohlen,
Ruhr-Coaks,
Briketts.**

Jedes Quantum wird frei ins
Haus geliefert.

Palmbutter,

reines Pflanzenfett,

so fein wie Butter.

Frisch zu haben bei

A. Haager, Konditor, Calw.

Selbstgemachte

Eiersprengerlen

empfiehlt

Johs. Hinderer.

Betttücher

in großer Auswahl und zu allerbillig-
sten Preisen bei

**W. Entenmann,
Biergasse.**

Gummigalofchen,

russische, empfiehlt in jeder Größe

**Chr. Zahn,
Lederstraße.**

Holzsohlenschuhe

mit und ohne Filz,

das Paar zu 2 Rt. 80 Pfg.,
empfiehlt

G. Weiser, Siebmacher.

Garantiert reinen

Schlenderhonig,

hell und dunkel, empfiehlt

J. Knecht.

Tafelbutter,

sowie sämtliche

Back-Artikel

empfiehlt

Georg Jung.

Fst. Limburger Käse,

vorzüglich im Geschmack und Schnitt,
verfendet von 10 Pfund an per Pfund
zu 26 S unter Nachnahme die

**Käseerei Renningen
Dl. Leonberg.**

Der Gesamt-Auslage der
heutigen Nummer liegt ein Prospekt
der Musikinstrumenten-Fabrik **E. Ja-
kob, Kgl. Hoflieferant Stutt-
gart** bei, worauf die werten Leser
ganz besonders aufmerksam gemacht
werden. Genannte Firma besteht seit
1873 und zählt heute zu den bedeutend-
sten Musikwaren-Versandgeschäften
Deutschlands. Als beste und bil-
ligste Bezugsquelle für Musik-
instrumente jeder Art ist die Firma
E. Jakob weit und breit bekannt
und kann jedem Musikliebhaber diese
Firma bestens empfohlen werden.

Calw.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plom-
bieren sowie Operationen billigst.
Sorgfältige Ausführung. Teilzahlungen gestattet.

Ed. Bayer

neben dem „Rössle“.

Am Samstag, den 7. Dez., halte ich



Mehlsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

C. Waidelich u. Köhle.

Unsere Kunstmehle,

die sich durch hervorragende ergiebige Qualität auszeichnen, sind bei unseren
nachstehend verzeichneten Verkaufsstellen offen, wie auch in Originalpackung
zu 2 1/2, 5 und 12 1/2 Kilo zu Mühlenpreisen zu haben.

Verkaufsstellen:

Bäckermeister **Wilh. Buck,**
" **Paul Burkhardt,**
" **Aug. Gakenheimer,**
" **Jak. Gehring,**
" **Wilh. Haydt,**
" **Karl Kirchherr,**
" **Joh. Seeger.**

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.



Schlittschuhe

in schönster Auswahl bei
Messerschmied Herzog.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Klotz in Calw.

Hierzu 2 eig. Beilagen.

Spiegel,

Spiegelgläser, Tafel-
glas, Glasziegel,
Glaspapier, Glaser-
fitt, Politurleisten,
Photographierahmen

in großer Auswahl
empfehle bestens.

Das Einrahmen von Bildern,
Blumen, Kränzen u. s. w. wird
schön und billig ausgeführt.

**C. Ganzmüller,
Glaser, Marktplatz.**

Sämtliche

Backartikel,

sowie alle Sorten

Süßfrüchte,

schöne Tafeläpfel, gute Nüsse,
gut kochende und billige
Linsen, Erbsen,

frische Eier, sowie gute Kalkeier
empfiehlt

Dalkolmo.

Schnell-

Feueranzünder,

bestes, billigstes und bequemstes Mittel
zum anzünden von Feuer, empfiehlt

K. Hauber.